

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 212.

Halle, Freitag den 11. September
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Den Vorstehenden der Direction der Westfälischen Eisenbahn, bisherigen Regierungsrath Ludwig August Wilhelm Heise zu Münster, zum Geheimen Regierungsrathe und vortragenden Rathe bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Ueber den bereits erwähnten Empfang der Mitglieder des statistischen Congresses durch Se. Maj. den König berichtet die „Nordb. Allg. Ztg.“ noch folgendes Nähere: Vorgestern um 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder des statistischen Congresses im runden Saale des königl. Palais und rangirten sich dort nach den Nationalitäten, so daß Amerika den Anfang machte, dann Baden, Baiern, Belgien u. s. w. folgten. Den letzten Platz nahmen die Preußen ein. Se. Majestät erschien um 2 1/4 Uhr, trat mitten in den Saal, begrüßte die Versammlung, die aus etwa 300—400 Personen bestand, und sprach folgende Worte:

Als Sie das letzte Mal in London versammelt waren, faßten Sie den Entschluß, Ihre nächste Vereinigung in Berlin abhalten zu wollen. Gern hat Meine Regierung diesem Entschlusse zugestimmt, und herzlich begrüße Ich Sie in Meiner Residenzstadt. Mein Minister des Innern hat Ihnen heute bereits angedeutet, daß die Beherrschung Preußens seit nahezu 200 Jahren von der Bedeutung und dem Werthe der Statistik durchdrungen gewesen sind. Auch Ich widme ihr ein lebhaftes Interesse. Sie ist eine überaus praktische Wissenschaft, und Ihre Congresses, meine Herren, verdienen, namentlich auch weil sie einem praktischen Bedürfnisse entsprechen, hohe Beachtung und kräftige Unterstützung. Die Aufgaben, welche Sie sich für diesmal gestellt haben, sind zahlreich und bedeutungsvoll: sie werden Ihre volle Hingebung in Anspruch nehmen. Mit Vergnügen und Interesse werde Ich Ihren Arbeiten folgen, und Mich aufrichtig freuen, wenn dieselben, wie zu erwarten steht, namentlich auch dem preussischen Staate zu Gute kommen.

Se. Majestät ließ sich demnach etwa 50 Personen aus der Versammlung vorstellen, unterhielt sich mit denselben zum Theil sehr eingehend, und nahm zuletzt aus dem Munde des Begründers der statistischen Congresses, Herrn Duetel aus Brüssel, den ehrfurchtsvollen Dank der Anwesenden für den ihnen zu Theil gewordenen gnädigen Empfang entgegen. Unter einem dreifachen lebhaften „Hoch“ der Versammlung zog Se. Maj. sich um 3 Uhr zurück.

Die heutige (4.) Sitzung des internationalen statistischen Congresses wurde vom Dr. Engel mit der Mittheilung eröffnet, daß Hr. Samuel Ruggles aus New-York eine Kiste mit werthvollen Mineralien, namentlich Goldmineralien, so wie mehrere Karten, aus denen die Größe der Goldminen Amerikas zu übersehen sei, überreicht habe. — Ein Antrag des Herrn Marienfeld (Berlin), auch einigen nichtamtlichen Zeitungen die Berichte über die Verhandlungen des Congresses zugeben zu lassen, da die amtlichen Zeitungen notorisch einen sehr beschränkten Leserkreis hätten, fand nicht genügende Unterstützung. — Geh. Med.-Rath Kefelb überreichte einen Antrag, das Apothekenwesen betreffend. — Dr. Engel zeigte an, daß heute im erleuchteten Garten des Herrenhauses wieder ein Concert stattfinden werde. — In Folge des gestrigen Beschlusses wurde heute auf Antrag des Hrn. Wischers die internationale Commission niedergesetzt. Dieselbe besteht aus folgenden Mitgliedern: Dr. Engel, Prof. Schubarth, Dr. Ficker, Dr. Farr, Legoyt, Szymenow und Wischer. — Es folgten hierauf wieder Berichte der Delegirten der fremden Staaten.

Mit großer Bestimmtheit trat gestern das Gerücht auf, daß der Erlaß einer neuen Verordnung über das Vereins- und Versammlungsgesetz ganz nahe bevorstehe und daß mit Rücksicht auf diese Verordnung die Regierung von der Wabänderung des Wahlgesetzes Abstand nehmen zu dürfen geglaubt habe. Die Publikation der besagten Verordnung soll alsbald zu erwarten sein.

Die feudale „Reidlersche Correspondenz“ plaudert heute wieder für die Herstellung „ganz neuer“ gesetzlicher Unterlagen, wenn die Wahlen ungünstig ausfallen sollten. Sie stellt ferner Minister-Erlasse für

die Wahlen in Aussicht, möglicher Weise auch ein königliches Manifest, in welcher Beziehung Berathungen stattgefunden haben können, ohne daß indeß bis jetzt fester Beschluß gefaßt wäre.

Die „Berl. Allg. Ztg.“ ist ermächtigt, das folgende Schreiben zu veröffentlichen, welches Graf Schwerin vor einiger Zeit an einen politischen Parteigenossen gerichtet hat:

Buzar, den 22. Juli 1863. Das Schreiben, das Ew. Hochwohlgeboren in Gemeinschaft mit einigen vollstänigen Gesinnungsgenossen an mich zu richten die Güte gehabt haben, beantworte ich erst heute, da mannigfache Geschäfte und Reisen mich bisher daran verhinderten, weshalb ich für die Verzögerung um Entschuldigung bitte. Zunächst darf ich Ihnen wohl nicht erst versichern, wie erfreulich mir der Ausdruck des Vertrauens und Wohlwollens gewesen ist, von dem mir Ihr Schreiben Zeugniß giebt, ich danke Ihnen und den Mitunterzeichnern des Schreibens herzlich dafür und werde bemüht sein, mir dasselbe zu erhalten, indem ich, nach wie vor, nach bestem Willen und Gewissen meine Pflicht zu erfüllen suche gegen König und Vaterland. Noch heute steht meine Ueberzeugung fest, daß nur ein die Verfassung achtendes liberales Regiment die Zukunft des Vaterlandes und damit gleichzeitig den Glanz der Dynastie sicher zu stellen im Stande ist, alle Versuche aber, unter Umgehung oder künstlicher Umdeutung unseres Staatsgrundgesetzes, lediglich gestützt auf die materielle Macht, unsere Entwicklung in neue Bahnen lenken zu wollen, an dem gesunden moralischen Sinne des preussischen Volkes scheitern werden, wenn von der andern Seite, derjenigen der Volksvertretung, die Grenzen der verfassungsmäßigen Rechte nicht nur nicht überschritten, was bis jetzt allerdings in keiner Weise geschehen, sondern auch innerhalb dieser Grenzen mit Mäßigung und Besonnenheit vorgegangen wird. Wie weit dies Letztere von der bisherigen Majorität des Abgeordnetenhauses überall geschehen, darüber kann ich hier um so mehr hinweggehen, als mir die Verhandlungen der letzten Session oftmals Gelegenheiten dargeboten haben, meiner desfallsigen Ansicht Ausdruck zu geben. Meistlich wäre es zu dem tiefschmerzlichen Conflict zwischen Regierung und Volk nicht gekommen, den wir jetzt Wehe beklagen, wenn von Anfang an mehr auf die concrete Lage der erst seit kurzer Zeit auf constitutionelle Bahnen geleiteten preussischen Monarchie Rücksicht genommen, als auf abstracte constitutionelle Rechte Gewicht gelegt wäre. In dem gegenwärtigen Augenblicke kommt aber allerdings keine retrospective gegenseitige Anschuldivung, vielmehr muß, auch nach meiner Ansicht, das vereinte Streben der liberalen Partei des Landes dahin gerichtet sein, verfassungsmäßige Zustände, sowohl auf dem Gebiete der Finanz-Verwaltung als auch auf anderen Gebieten respective herbeizuführen und wiederherzustellen. Freilich wird auch hierbei nicht die abstracte Doctrin, sondern die sorgfältige Beachtung der preussischen Verhältnisse maßgebend sein müssen. Wie bei den nächsten Wahlen sich, diesen Grundätzen entsprechend, die einzelnen Fractionen innerhalb der liberalen Partei zu gruppieren haben werden, läßt sich zur Zeit noch schwer bestimmen, noch weniger aber jetzt schon ein bestimmtes Wahlprogramm aufstellen. Ob und wie weit die constitutionelle Partei mit der Fortschrittspartei gemeinsam wird handeln können, wird erst die fernere Haltung derselben, wogegen in den Fragen der Staatsregierung entscheiden können. In der Verfassungsfrage und der Verwerfung der Repressivordnung wird sie es jedenfalls müssen, wogegen in den Fragen der auswärtigen Politik, der Militärorganisation und der innern Organisation erhebliche Differenzen stehen bleiben werden, wenn nicht die Fortschrittspartei ihren Standpunkt ändert oder überhaupt andere Parteigruppierungen sich bilden. Ew. Hochwohlgeboren und Ihre Freunde mögen sich aber versichert halten, daß, was mich persönlich betrifft, ich, wenn mir der Zeitpunkt geeignet erscheint und ich nur irgend wie hoffen kann, durch meine Thätigkeit für die Organisation der constitutionellen Partei dem Könige und dem Vaterlande dienen zu können, ich es an mir nicht fehlen lassen werde. Mit besonderer Hochachtung ergebe ich Graf von Schwerin-Buzar.

In den letzten Tagen wurden in den hiesigen Buchhandlungen folgende Broschüren mit Beschlag belegt: 1) Welcker, der preussische Verfassungskampf (Frankfurt a. M., Aufferath). 2) Die Opposition. Ein Handbuch für die öffentliche Meinung von Marx, Heft 1—3 (Hamburg, Fischer). 3) Enthüllungen über den Fürstentag in Frankfurt a. M. (Brüssel, Kießling u. Co.).

Dem Berliner Correspondenten des „Frankf. Journ.“ wird mitgetheilt, daß der Justizminister die Absicht hat, gegen den Stadtrichter Hiersemenzel wegen seiner in Mainz auf dem Fürstentage bei Gelegenheit der Debatten über die Frage: „ob ein Richter beauftragt sei, das verfassungsmäßige Zustandekommen eines Gesetzes zu prüfen“, gethanen Äußerung über unsere preussischen Zustände eine Disciplinar-Untersuchung eintreten zu lassen.

Zur Erhöhung der Zuverlässigkeit im Postbetriebe, insbesondere zur Vervollkommnung der Mittel behufs korrekter Expedition der Postsendungen, hat das General-Postamt unterm 31. v. M. in drei Bezeichnungen 1) die gleichnamigen preussischen Postorte, 2) diejenigen preuss.

fischen Postorte, deren Namen zum Unterschiede von gleichen Namen fremdländischer Postorte mit einer zufälligen Bezeichnung zu versehen sind, endlich 3) diejenigen fremdländischen Postorte, welche mit den bereits im Verzeichnisse 1 enthaltenen preussischen Postorten gleiche Namen führen, den Postanstalten zustellen lassen. Es soll thunlichst und so weit es ohne Belästigung des Publikums geschehen kann, dahin gewirkt werden, daß der Absender bei Adressirung der Postsendungen sich der gewählten Bezeichnung bedienen. Dieser Zweck könne jedoch nur allmählig erreicht werden.

Die „Berl. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Kreuzzeitung“ stellt über den Nationalfonds eine Reihe abenteuerlicher Theorien auf, die darauf hinauslaufen, daß der Staat Veranlassung habe, denselben als herrenloses Gut zu confisciren, weil der Eigenthümer (d. h. die Ependen) nicht zu ermitteln sei, der Verwalter aber (das Comité) seine civilrechtlichen Verpflichtungen nicht erfülle. Auf eine Beleuchtung dieser Ansichten einzugehen, lohnt um so weniger, als die englische Regierung, welche allein die Befugniß hätte, jene innerhalb ihres Gebietes befindliche Summe zu confisciren, den chinesischen Theorien nicht nahe genug steht, um von Staatswegen die Erfüllung privatrechtlicher Verbindlichkeiten zu controliren. Wenn indessen bei dieser Gelegenheit die Kreuzzeitung der Provinzial-Zeitung für Schlesien die Erzählung entnimmt, daß der Rendant des Nationalfonds bedeutende Malversationen begangen, und daß deswegen die Kassenverwaltung einer andern Persönlichkeit übertragen worden sei, so sind wir im Stande, diese Erzählung als völlig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen.

Der Großfürst und die Frau Großfürstin Konstantin von Rußland sind mit ihren Söhnen, den Großfürstern Konstantin, Dmitry und Michailow-Konstantinowitsch, der Großfürstin Konstantinowna und einem Gefolge, das aus 37 Personen besteht, hier eingetroffen, und haben Wohnungen im hiesigen russischen Gesandtschaftshotel genommen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ macht zu der, von dem gestrigen „Staats-Anzeiger“ gemeldeten Uebergabe des Collectivschreibens durch den Major v. Latour, mittelst welches die Theilnehmer des Fürstentages dem Könige die revidirte Reformakte mitgetheilt, folgende officiöse Bemerkung: „Die Eilfertigkeit, mit welcher man dieses Schreiben, nachdem es sich kaum in den Händen Sr. Majestät des Königs befand, veröffentlichte, können wir nur aus dem Bemühen erklären, dadurch den dürftigen Resultaten der Frankfurter Conferenz eine gewisse Bedeutung zu verleihen.“

Dasselbe officiöse Blatt sagt zum Schluß eines Artikels, in welchem es Oesterreich beschuldigt, die Schranken niedergelassen zu haben, welche dem Vorgehen Preußens entgegenstanden: „Indem man in Wien diese Schranken vernichtete, hat man an Preußen die vollständige Freiheit seines Handelns wiedergegeben, und man kann und muß jetzt handeln. Und man wird es!“

Der „Ausg. Allg. Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: „Unter allem Vorbehalt zwar, aber, wie ich gesehe, nicht ohne alle Hoffnung, es möchte vielleicht doch auf diesem Wege zur Krönung des in Frankfurt beschlossenen Werkes zu gelangen sein, theile ich mit, daß in gutunterrichteten Kreisen das Gerücht von einem in Berlin vorzuliegenden Compromiß ernsthaft besprochen wird. Die Urheberchaft dieses Vermittlungs-Projects wird zweien an dem Frankfurter Reformwerk in hervorragender Weise beteiligten Fürsten zugeschrieben, und es soll auf der Basis einer Reorganisation der Bundes-Kriegsverfassung gestellt sein. Der Art. 13 der Reform-Acte behandelt die Kriegsverfassung gewisser Mägen als offene Frage, und so ließe sich in der That wohl die Möglichkeit eines Zugeständnisses an Preußen in Bezug auf den Oberbefehl im Kriegsfall denken.“

Wie die „Deutsche Gerichtszeitung“ mittheilt, hat sich die ständige Deputation des deutschen Juristentages konstituirte; zum geschäftsführenden Präsidenten ist der Obergerichts-Präsident Dr. Knyp in Mainz, zum Schriftführer Stadtrichter Hiersemenzel in Berlin erwählt; die übrigen Mitglieder sind: Geh. Rath Prof. Dr. v. Wächter, Justizrath Wolfmar, Stadtrichter Dr. Graf v. Wartensleben, Obergerichtskassessor Planck, Advokat Dr. Pfeiffer, Advokat Dr. Ruhwandl, Geh. Justizrath Prof. Dr. Ihering, General-Staatsanwalt Dr. Schwarze, Prof. Dr. Gneist, Hofgerichtsrath v. Stöber, Obergerichtsrath Freiherr v. Sternensfeld.

Frankreich.

Paris, d. 8. Septbr. Die erste „Combination“ gegen Rußland ist zerplatzt, die zweite mit Rußland gegen Oesterreich nicht zu Staande gekommen, das Mißtrauen der Mächte gegen einander stärker als jemals, und die Isolirung offenkundig; um den Schein zu wahren, knüpft Drouyn de Lhuys wiederum mit Reichard an und sucht sich England wieder so viel zu nähern, als es der Stimmung und das Mißtrauen der englischen Regierung und Presse eben gestattet. Dies ist mit kurzen Worten die jetzige Lage. Da aber in den hiesigen Blättern noch Nachklänge von dem vorgestern angestrebten Concerte vorkommen, die heute den Ohren des Ministeriums des Auswärtigen wehe thun, so muß der übliche halbofficielle Aufklärer, der „Constitutionnel“, gegen „die fruchtbarere Einbildungskraft“ gewisser Correspondenten in der europäischen Presse zu Felde ziehen und erklären, es sei kein wahres Wort daran, „daß die französische Regierung, die sich in der polnischen Sache bisher für alle Schritte mit Oesterreich und England verständigt hatte, sich durch die Vorgänge aus dem Frankfurter Congresse verlezt fühlen, sich vom Wiener Cabinet getrennt habe, um mit Preußen und Rußland gemeinschaftliche Sache zu machen“. Der „Constitutionnel“ erklärt, die französische Regierung wisse, daß sie sich „auf dem Wege der Gerechtigkeit und Mäßigung“ befinde, „daß durch eine solche Politik eingelöste Vertrauen nicht fruchtlos sein könne“, und „daß, um neue Sympathien zu erwerben, man nicht die alten zu opfern

brauche“. Da also „nichts in den freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu Oesterreich und England sich geändert habe, so werde die Regierung fortfahren, mit Hilfe der guten Beziehungen auch zu den anderen Mächten, nach wie vor die Lösung der großen Frage, die Europa beschäftigt, zu erstreben“. Gelagt ist in dieser halbofficiellen Erklärung, wie dies unter Drouyn de Lhuys Regel ist, wiederum nichts; denn wem will man den Wind vormachen, es habe sich „nichts“ (rien) in den Beziehungen Frankreichs zu Oesterreich und England in der polnischen Frage geändert? Nur in so fern ist diese Erklärung des „Constitutionnel“ erheblich, daß sie eine halbofficielle Bestätigung der Umkehr von der jüngsten Schwankung zu der alten Combination und eine Richtigkeit gegen den auf seinen Posten zurückkehrenden Fürsten Metternich enthält. Man irrt wohl nicht, wenn man diesen halbofficiellen Artikel als auf „besonderes Verlangen erschienen betrachtet. Auch die „Patrie“ enthält eine Note über die gescheiterte Verständigung mit Rußland, die an der Startheit des letzteren gescheitert sei. Rußland befindet sich bei diesen diplomatischen Spiegelschereien, in denen es Meister ist, ganz in seinem Elemente; es braucht vor allen Dingen Zeit; diese hat es jetzt reichlich gewonnen, um zu rufen und aufzuräumen; kommt dann der nächste Frühling, so darf man hoffen, mit Polen fertig zu sein und um den Kaiser Napoleon sich wohl verdient gemacht zu haben, indem man ihn aus einer großen Verlegenheit zog.

Amerika.

Unsere gestrigen Nachrichten aus New-York ergänzen wir durch Folgendes: New-York, d. 28. August. General Gilmore berichtet unterm 24. d. M. über die Belagerung von Charleston: „Eine Fortsetzung des Feuers auf das Fort Sumter würde dasselbe in einen großen Trümmerhaufen verwandeln, jedoch kaum ohnmächtiger zur Verteidigung des Hafens von Charleston machen, als es bereits jetzt ist. Es ist unnöthig, das Feuer gegen die Ruinen fortzusetzen. Ich habe Batterien auf meinem linken Flügel innerhalb wirksamer Schußweite vom Herzen von Charleston errichtet und mit ihnen das Feuer eröffnet, nachdem ich dem General Brauergard die gebührende Anzeige gemacht hatte. Meine Geschosse fielen in Charleston nieder und General Brauergard bezweifelt sie als die furchtbarsten, die je im Kriege gebraucht worden seien.“ — 29. August. Die Batterien, welche das Fort Sumter zerstörten, waren in Entfernungen von 5000 bis 6300 Schritt errichtet. Zu Fort Conway zwischen dem Potomac und Rappahannock befindet sich Infanterie der Conföderirten in bedeutender Stärke und bringt die Conscriptio zu Ausführung. Oberst Kilpatrick hatte Schärmzüge mit ihr, sah sich jedoch zum Rückzuge von feiner Recognoscirung genöthigt. In den Bergen und Wäldern der Grenzbezirke von Missouri wird auf die Guerillas des Obersten Quantrell Jagd gemacht und viele derselben sind getödtet worden. Zu Rom in Georgia concentriert sich Cavallerie der Conföderirten. Die „New-York Times“ zweifelt kaum daran, daß der Kaiser der Franzosen sich in einem mit dem Präsidenten Jefferson Davis abgeschlossenen geheimen Vertrage als Preis für die Anerkennung des Südens und für denselben zu leistende materielle Hilfe die Abtretung von Texas ausbedungen habe. Auf der Höhe von Wilmington (Nord-Carolina) ist der Dampfer Kronstadt gekapert worden.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, d. 9. Septbr. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, daß während des Fürstentages zwischen Oesterreich, Baiern, Württemberg und Hannover über die Zollfrage Separatverhandlungen stattgefunden hätten, wird offiziell als unbegründet erklärt; während des Fürstentages seien durchaus keine derartige Verhandlungen gepflogen worden.

Petersburg, d. 9. Septbr. Das „Journal de St. Petersburg“ widerpricht verschiedenen Gerüchten, welche über angebliche neue Dispositionen der russischen Regierung in Betreff der deutschen und polnischen Angelegenheiten von der auswärtigen Presse verbreitet würden. Namentlich sagt es über die radikalen Reformen, die in Polen bevorstehen, und über die neuen Allianzen, die im Werke sein sollen: Die Folgerungen, die aus diesen angeblichen Neuerungen gezogen werden, sind eben so falsch, wie die Prämissen. Der Kaiser, dessen Gefühle für seine polnischen Unterthanen keine Aenderung erlitten haben, betrachtet in Polen als seine erste Pflicht, die materielle Ordnung wiederherzustellen, da auf einem von anarchischen Leidenschaften zermühlten Terrain nichts Festes errichtet werden kann. Unter dem diplomatischen Gesichtspunkte bleibt die Regierung entschlossen, ihre internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, aber auch die Rechte Rußlands innerhalb der Grenzen der Verträge aufrecht zu halten. Was die deutschen Angelegenheiten betrifft, so hat Rußland Sympathie für die Einheit und Stärke Deutschlands, gegründet auf die Interessen aller Staaten, aus denen Deutschland besteht. Rußland hat so wenig Vorkehrungen zu treffen gegen die Gefahren, die ihm daher erwachsen könnten, als Deutschland nöthig hat, vor Gefahren, die ihm von Rußland drohen, auf der Hut zu sein. Die umlaufenden Gerüchte haben also keinen Grund und sind nur Zeugen einer ausnehmenden Leichtfertigkeit, wenn nicht überlegter Böswilligkeit.

Lotterie.

Dieziehung der 3. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie wird am 15. September d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Behäufes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslotterie, sowie die Freilosse zu dieser Klasse sind nach den §§. 5, 6 und 13 des Lotteriegesezes unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse bis zum 11. September c. Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechtes einzulösen.

Berlin, den 8. September 1863.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 9. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 4 3/4 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 9. September Mittags: 2 Ellen 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts: Am 9. September. Fr. Gebhardt, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — G. Kühne, Güter, von Hamburg n. Dresden. — Fr. Möbius, desgl.
 Niedwärts: Am 8. September. Fr. Spanier, Güter, v. Halle n. Stettin.

Bekanntmachungen.

Fettthammel-Auction.
 Montag den 14. September, Vormittags 10 Uhr, sollen beim Unterzeichneten circa 80 Stück Weide-Fettthammel in kleineren Partien meistbietend verkauft werden. Auf Verlangen kann das Vieh noch 3—4 Wochen frei im Futter bleiben.

Neuz, den 8. September 1863.
Th. Fehse, Gutbesitzer.

2500 R werden auf sichere Hypothek und guten Zinsfuß gesucht. Näheres unter A. Z. # 3 poste rest. Halle.

Eine Schmiede mit großem Wohnhaus nebst Scheune und Stallung und 5 Morgen weniger 12 Rutzen Acker, 2 Stunden von Halle, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei **C. Puppendorf** in Halle, Mannische Straße Nr. 11.

Mehrere neue Droschken, englische Geschirre, sowie auch Kummel-Geschirre sind vorräthig bei dem Sattler und Wagenbauer **C. Kloppe** in Merseburg.

Eine noch in gutem Stande sich befindliche Nadelmaschine, mit Pressen und Formen, welche neu 500 R gefloht hat, ist jetzt sofort für 250 R zu verkaufen. Näheres durch **W. Eimar, C. Bretschneider.**

Die vereinigten Tischlermeister zu Halle a/S. empfehlen ihr Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,

rechts der Hauptwache am rothen Thurm, auf das Vollständigste assortirt, elegant und dauerhaft gearbeiteter Meubles in Mahagony-, Nußbaum-, Birken- und Eichen-Holz; Gold-Varoc-Rahmen, Nußbaum-Varoc-Rahmen, sowie auch in Birken sind in großer Auswahl vorräthig in dem

Möbel-Magazin der vereinigten Tischlermeister.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Pfeffer u. Hahn) sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Feinr. Möller's allgemeines Haus-Thierarzneibuch für den Bürger und Landmann.

Darstellung der sowohl innerlichen als äußerlichen Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen. Nebst Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. Sechste verbesserte und bereicherte Auflage von Dr. J. E. L. Falke, Professor in Jena. 2 Theile. 8. Preis: 1 R 10 S.

Ein Transport Spann- u. Wagenpferde ist eingetroffen. **W. Zickel.**

Mittwoch den 16. d. M. trifft ein großer Transport 1 1/2-jähriger Fohlen hier ein und stehen dieselben Büffelwiese, die seit der Dreierbrücke zur Ansicht.

W. Zickel.
 Sonnabend u. Sonntag feinstes Rostfleisch, auf welches extra aufmerksam macht **Fr. Thurm.**

Gesunde fleischtige Pferde werden gekauft in der Rostschlachtere von **Fr. Thurm** in Halle a/S.

Der evangelische Unionsverein
 wird seine nächste Versammlung in Halle Montag und Dienstag, den 12. und 13. October, im Saale des Leipziger Schießgrabens halten.



Halle-Casseler Eisenbahn.
 In der II. Section, Abtheilung I. der Halle-Casseler Eisenbahn sollen bis zum 15. November dieses Jahres an 4 Durchläufen und Unterführungen bei Eisdorf und Zscherben ca. 130 Schachtruben Fundament-Mauerwerk hergestellt werden.
 Die Zeichnungen, so wie Bedingungen für die Ausführung incl. Lieferung der Materialien sind im Abtheilungs-Bureau zu Halle (Merseburger Chaussee Nr. 8, 2 Treppen) einzusehen. Bezügliche Offerten sind daselbst bis zum 20. September er. einzureichen.
 Halle, den 8. September 1863. Der Abtheilungs-Baumeister **C. Vogel.**

Große Gold- und Neusilber-Waaren-Auction.
 Heute Vormitt. von 10 Uhr an u. folg. Tage kommen mit zur Versteigerung: 2 elegante, ausgezeichnet gut gehende goldene Ankeruhren, f. Brillant- u. andere Ringe, Panzer-, Brosch-, Medaillons- u. Herren-Ketten, Armbänder, Leuchter, Löffel, 1 Comtoirpult u. Rest der guten Cigarren. **Brandt.**

Große Pferde-Auction in Berlin.
 Freitag den 11. und Sonnabend den 12. September curr. Vormittags von 9 Uhr ab werden im Auftrag und für Rechnung des Herrn **Seinemann** aus Ackerleben mehrere Hundert große elegante russische Reit- und Wagen-Pferde, unter denen 50 Schimmel (Orlowsche Race), vor dem Landberger Thore Nr. 1 g. b. Zahlung versteigert.

Der freie Verkauf findet am Mittwoch und Donnerstag zuvor statt. **Krieger, Rgl. Auct.-Commis., Leipzigerstr. 48.**

Eau de Labaraque, zur Beseitigung von Obst- und Weinstecken aus Wäsche und Tischzeug;
Flüssiger Leim, 5 Flasche 2 R;
Luftreinigungspulver, à Packet 5 S, üble Gerüche augenblicklich zu entfernen; auch anwendbar bei ansteckenden Krankheiten und Tobesfällen;
Nachtlichter beste Sorte von Gläsern, empfiehlt bestens
 Papierhandlung von **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Den Empfang meiner sämtlichen Neuheiten in Double-Stoff-Mäntel und Jacken, Kleiderstoffen, Long-Chales und Tüchern beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. **Heinrich Stephany**, gr. Steinstraße Nr. 5.

Ein Fleck Zuckerrüben, sowie 1 Hahn und 6 guttende Hühner sind zu verkaufen im „Pfälzer Schießgraben.“

Fischbein, Reifrohr u. Stuhl-flecht-Bohr empfiehlt in U u. Einzeln billigst **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42.

Bei **S. Mode** in Berlin erschienen soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle vorräthig bei **Schroedel & Simon:**
Keine Unterleibskrankheiten mehr!
Der kranke Magen und die schlechte Verdauung
 als Grundursachen der meisten Leiden, wie: **Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Appetitlosigkeit, Urinbeschwerden, Hypochondrie, Hysterie, Schloßlosigkeit, Blutwürgungen, Schwindel, Kreuzschmerzen, Ausschlag und Verschleimungen aller Art, Ohrensausen, Sichts, Rheumatismus, Nervenleiden, Drüsen und Darmleiden ic. Mit Angabe der Heilmittel.** Aus dem Englischen des Dr. J. James. Preis 7 1/2 S.

Ein anständiges Mädchen sucht Beschäftigung im Plätten in und außerhalb Halle **Schimmelgasse 4.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ein brauchb. Barbiergehülfe findet sofort Condition. **S. Anderfohn**, gr. Ulrichstraße 32.

Ein gut empfohlener Verwalter, militärfrei, sucht zum 1. October Stellung. Geehrte Adr. unter D. F. G. poste rest. Leipzig.

Ein gut empfohlener Commis, gewandter Verkäufer, militärfrei, sucht pr. 1. October a. c. anderweitige Stellung. Geehrte Herren Prinzipale werden gebeten, Adressen sub H. M. Nr. 9 poste restante Wissenfels niederzulegen.

Eine gesunde Amme, die schon längere Zeit gefüllt hat, findet sofort Stellung in Siebichense in Nr. 21.

Drei fette Schweine verkauft große Steinstraße Nr. 52.

Schlammbeutel werden zu hohen Preisen gekauft in der Kestersteinischen Papierhandlung.

Sonntag den 13. d. M. Gänse-fleischen bei **Koch in Zöberitz.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Verwandten und Freunden die betrübte Anzeige, daß unser guter Vater, der Korbmachermesser **Ludwig Nabis**, heute früh 10 1/2 Uhr im noch nicht vollendeten 71sten Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Halle, den 9. September 1863.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutschland.

Eisenach, d. 8. Sept. Die für den 6. d. hierher ausgeschriebene Versammlung war zahlreich besucht und mochten sich gegen 500—600 Mitglieder und Freunde des Nationalvereins eingefunden haben. Im Namen des Comité's begrüßte Advokat Hering mit kurzen, aber herzlichen Worten die Anwesenden, indem er, hinweisend auf die Bedeutung der jetzigen Ereignisse, hervorhob, wie wichtig es sei, daß das Volk sich klar werde über das, was es wolle, und den verschiedenen Reformversuchen gegenüber bestimmt und deutlich seine Meinung ausspreche. Nachdem hierauf Hr. Hering zum Vorsitzenden gewählt und von ihm die Versammlung eröffnet worden war, begründete Advokat Fries aus Weimar in ausführlicher Rede folgende vom Comité festgestellte Resolution:

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des deutschen Abgeordnetentags vom 21. Aug. d. J. erklärt die Versammlung:

1) Wir halten fest an der Reichsverfassung vom 28. März 1849 nebst Grundrechten und Wahlrecht, als dem positiven deutschen Verfassungsrechte, an welchem ohne Zustimmung einer Gesamtsitzung des deutschen Volkes nichts geändert werden kann. Ihre Durchführung bleibt unter allen Umständen das endlich anzustrebende Ziel des nationalen Staates.

2) Wenn aber bei den jetzt gegebenen Verhältnissen dennoch der Versuch einer Neugestaltung des deutschen Staatenbundes nicht unbedingt von der Hand gewiesen werden soll, so ist doch die Reformacte, wie sie aus den Beratungen des Fürstentages hervorgegangen, als der Freiheit, wie der Einheit gleich gefährlich zu verwerfen.

3) Das deutsche Volk muß vielmehr vor Allem einen thatsächlichen Beweis dafür verlangen, daß die anzubahmenden Reformen nicht Unterdrückung, sondern Anerkennung und Schutz seiner Freiheiten mit sich führen. Dieser Beweis kann nur geliefert werden durch Wiederherstellung der Grundrechte des deutschen Volkes und Aufhebung der entgegenstehenden Bundesstaatsbeschlüsse.

Die Erfüllung dieses Ansehens ist die unerlässliche Voraussetzung für Wiederherstellung des seit dem Jahre 1819 vollständig geschwundenen Vertrauens.

Die Resolution wurde schließlich mit einem Preußen betreffenden Zusatz einstimmig angenommen.

Vermischtes.

— Mecklenburg. Die Liebesgaben für Körner's Grab sind in Ludwigslust im Saale der Societät unentgeltlich dem Publikum zur Schau ausgestellt. Erst jetzt sieht man den Reichtum der Gaben: neben silbernen Kränzen solche, die kunstvoll aus Erz gegossen sind, andere aus natürlichen und einige sogar aus künstlichen Blumen, Photographien, unter denen namentlich die geistvolle Zeichnung Kaulbach's zu erwähnen ist, und zwei Delgemalde, aber ohne Werth. Am meisten Interesse erweckte bei den Zuhauern der Kranz der Braut Körner's, der Frau v. Arnetz aus Wien. Man beabsichtigt diese Gaben in einem zu erbauenden kleinen Gebäude in Wöbbelin zu deponiren. Das höchst geschmackvoll gearbeitete Album soll die Namen Derjenigen aufnehmen, die in Zukunft zu dem Grabe des Sängers wallfabriren werden. Die Urne, die am Kirchhofeingange aufgestellt war, hat im Ganzen 197 Tblr. 39 Schill. und 3 Pfennige ergeben und zwar in den verschiedensten Münzen: in mecklenburgischen, preussischen, hamburger, dänischen, rheinischen, sogar schwebischen. Die Gesamteinnahme des Centralausschusses zu Hamburg beläuft sich auf 2233 Tblr. 29 1/2 Sgr.

— In den nächsten Tagen (12—13. Sept.) wird ein Theil der Rheinprovinz, der preussische Antheil am Oberquartier des Herzogthums Seltern, seine 150 jährige Vereinigung mit der preussischen Monarchie feiern.

— Am 31. August tagte die Wanderversammlung der deutschen Architekten und Ingenieure in Braunschweig, am 1. d. M. die Wanderversammlung Deutscher Bienenwirthe in Karlsruhe; letztere wählte zum nächsten Versammlungsorte Gotha. Die diesjährige Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte findet vom 18. bis 24. Sept. in Stettin statt. Um dieselbe Zeit (vom 21. bis 24. d. M.) werden die deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher in Braunschweig tagen.

— Wiesbaden, d. 6. Sept. Letzten Freitag Abends erschoss sich hier wieder ein Opfer des Spiels, ein junger Mann von etwa 21 Jahren, welcher seine ganze Baarschaft verspielt hatte. Der Selbstmord erfolgte unter den Augen des Publicums und das Spiel wurde deshalb auf volle fünf Minuten unterbrochen.

— Im Lager nächst Bruck an der Leitha ereignete sich am 1. Sept. eine Pulverexplosion. In den Abendstunden des genannten Tages, schreibt die „P.“, saßen mehrere Offiziere des 2. Ulanenregiments unter dem Lagerzelte des Rittmeisters Barons Lühow, darunter der Rittmeister v. Rüdorfer und Oberlieutenant Graf Stolberg. Auch waren ein Corporal Namens Anton Weidowski und der Offizierdiener Simon Cirulik zugegen. Begleiter, welcher ein Licht anzumachen hatte, kam dabei mit einem Zündhölzchen einer vom Baron Lühow im Zelte aufbewahrten Exercirmunition zu nahe, und diese explodirte. Mit einem Schläge waren alle genannten fünf Personen zu Boden gestreckt, gleichzeitig gerieth das Zelt in Brand. Als die Mannschaft aus der Nähe herbeieilte, fand man die fünf Personen bewußlos am Boden liegend, und durch die brennenden Kleider bereits mit fürchterlichen Brandwunden bedeckt. Man bemühte sich, den Brand zu ersticken und dann den Verunglückten weitere Hilfe zu schaffen. Leider verschied Baron Lühow noch an demselben Tage, während die Uebrigen unter sorgfältiger ärztlicher Aufsicht und Pflege mittelst der Raaber Bahn sofort in das Garnisonhospital gebracht wurden. Nachmittags aber erlag auch schon der Offizierdiener seinen Brandwunden. Dem Rittmeister v. Rüdorfer, welcher auf einer Matraxe in einer Badewanne seither ununterbrochen in kaltem Wasser liegt, ist die ganze äußere Haut buchstäblich abgelöst, und auch er dürfte schwer zu retten sein; ebenso wenig der Corporal Weidowski. Die meiste Hoffnung ist noch für den Ober-

lieutenant Graf Stolberg vorhanden, obwohl er im Gesichte und an den Händen fürchterliche Brandwunden erhielt. Weidowski gab heute nur noch geringe Lebenszeichen von sich. Se. Maj. der Kaiser hat sich mit der größten Theilnahme über diesen Unglücksfall erkundigt und sich umständlichen Bericht erstatten lassen. — Eine weitere Mitteilung der Wiener Blätter vom 8. Septbr. lautet: Gestern Morgen ist auch der Rittmeister v. Rüdorfer seinen entsetzlichen Brandwunden erlegen. Wir erwähnen, daß auch die Augen desselben derart verbrannt, daß sie ausgeronnen sind. Wie fürchterlich die Leiden des Unglücklichen gewesen sein müssen, geht daraus hervor, daß derselbe seit vorgestern fast unausgesetzt laut schrie, bis ihn die Kräfte verließen und er dem bald darauf eingetretenen Lebensende nahe war. Leider wird sich auch die vorgestern noch vorhandene Hoffnung, daß es gelingen werde, den Oberlieutenant Grafen Stolberg zu retten, nicht erfüllen, da die verbrannten Parteeen seines Körpers die Lungen erreichen und auch seine Haut sich in dem kalten Wasserbad abzulösen beginnt. Der Zustand des Corporals ist ganz derselbe und auch er gilt für rettungslos verloren.

— Im Renz'schen Circus in Hamburg fand in der vergangenen Woche ein für die zahlreich anwesenden Zuschauer ungemein aufregendes Schauspiel statt. Die Sache betraf den Löwenbändiger Batty, welcher sich an diesem Abend mit seinen sonst wohl erzogenen wilden Bestien nicht recht verständigen konnte. Hr. Batty hatte sich, wie gewöhnlich nach seinen Productionen, auf einen der männlichen Löwen niedergelassen und verlangte nun auch den schuldigen Gehorsam der Löwin, der darin bestehen sollte, daß sie ihr Haupt auf seine Schulter lege. Die Löwin rührte sich jedoch nicht, schien auch überhaupt wenig Lust zu haben, den Befehlen ihres Meisters nachzukommen. Durch diesen Ungehorsam gereizt, erhob sich Hr. B., um das Thier mit der Peitsche zu züchtigen. Blüßschnell richtete sich aber auch der männliche Löwe hoch auf und legte seine Vorderpfoten in nicht gerade freundlicher Absicht über die Schultern des Hrn. Batty. Diese improvisirte Umarmung bewog den Löwenbändiger, sich umzuwenden, und so standen sich Beide Brust an Brust gegenüber. Hr. Batty hatte indeß so viel Geistesgegenwart, durch einige kräftige Hiebe seinen Angreifer zurückzutreiben, worauf er, mit von den Krallen des Löwen gerissenen Kleidern, den Käfig verließ. Dies aufregende Intermezzo hatte den kühnen Löwenbändiger keineswegs abgelenkt, nach Anlegung eines neuen Costüms, seine Productionen mit den Löwen noch eine Zeitlang fortzusetzen, doch hatte das Publikum des grausen Spiels genug, und nachdem Hr. B. sich gesund und munter wieder vorgestellt, endete für diesen Abend dies interessante Schauspiel. Hr. Batty hat später noch ein ernstes Wort mit seinen Zöglingen gesprochen, wobei sie ihm die Versicherung gegeben haben sollen, sich nie wieder seinen Befehlen zu widersetzen. Bis jetzt haben sie Wort gehalten.

— Paris, d. 7. Septbr. Renan's „Leben Jesus“ hat bereits die fünfte Auflage überschritten und eine beträchtliche Summe in die Kasse des Verlegers wie des Verfassers gebracht. Die Bewegung, welche das Buch veranlaßt hat, ist immer noch im Zunehmen, wie andererseits die unermüdblichen Anstrengungen der Gegner, das Buch, wenn nicht zu widerlegen, so doch den Augen der Gläubigen zu entziehen. Nicht genug, daß fast sämtliche Kirchenfürsten von der Kanzel dagegen gedonnert haben, erwartet man auch noch zwei officielle Widerlegungen, welche in Rom erscheinen werden. Gegenüber dieser durchaus ungefunkelten Bewegung, welche Renan's Arbeit hervorgehoben hat, gegenüber der Menge, die sich mit Recht oder Unrecht bewundernd an ihn heranbringt, bietet die Art und Weise, mit welcher die katholische Geistlichkeit sich bemüht, die Masse an sich heranzuziehen und zur Theilnahme an den religiösen Ceremonien zu bewegen, ein eigenthümliches Schauspiel. Heißt es nicht indirekt zwar, aber doch in bündigster Weise die tiefe Gleichgültigkeit der Katholiken für die kirchlichen Bestimmungen bekennen, wenn z. B. zur Theilnahme an Processionen durch Anschläge an den Kirchenthüren aufgefodert wird, in welchen der Hauptaccent auf die mit der Wallfahrt verbundenen, durchaus irdischen Vergnügungen gelegt wird? In den Thüren der Kirche Notre-Dame des victoires wird die Gemeinde zu einer Procession nach Notre-Dame de voeu bei Cherbourg aufgefodert, und den Schluß des Programms bildet, nachdem bereits durch den in Aussicht gestellten Empfang der Procession durch den Admiral, ihre Begleitung durch Seesoldaten u. dergl. m. auf die Eitelkeit genügend speculirt worden, eine Erwähnung der Schönheit der Landschaft, sowie namentlich des herrlichen Schauspiels, welches die im Hafen von Cherbourg liegende Kriegsflotte und die Evolutionen der Panzerschiffe (wörtlich übersezt) bieten werden. Eine Wallfahrt zur Jungfrau Maria mit Rücksicht auf Panzerschiffe! Damit die ganze Sache noch mehr den Charakter einer Vergnügungstreife erhalte, so sind natürlich auch die Preise heruntergesetzt.

— Alfred Meißner veröffentlicht in der Wiener „Presse“ Sommerbriefe aus Paris, in deren ersten mit der Ueberschrift: „Napoleon“, es heißt: „Die Regierung, welche so unpopulär begann, hat allmählich Anhänger in allen Reihen gewonnen. Die äußere Größe ihrer Politik und die großartige Dimension ihrer Erfolge hat allgemach Allen imponirt. Der öffentliche Geist ist in eine ganz neue Bahn, in eine ganz andere Richtung geleitet worden. Der Mann, den alle Welt für den antiquirten Nachahmer seines Oheims hält, hat sich als den Erfinder einer durchwegs modernen Politik bewiesen, und seine Pläne, in der ihm eigenthümlichen Art tief und vorsichtig angelegt, kommen immer mehr zu Tage. Er hat, ohne eigentlich selbst Soldat zu sein,

Taubstummen-Anstalt.

Den herzlichsten Dank bringen wir für folgende aus dem Reg.-Bez. Merseburg ferner und zugegangene Beiträge: Von den Pfarochien Böberitz 4 Rthl. 17 Sgr. 6 L., Wibra 4 Rthl., Mansfeld 4 Rthl. 2 Sgr., Brachstedt 6 Rthl. 16 Sgr. 3 L., Gutenberga 5 Rthl., Niemberg 6 Rthl., Von den Gemeindefassen Quersfurt 5 Rthl. u. Wittenberg 10 Rthl., Von den Gemeinden Bitterfeld 5 Rthl. 12 Sgr. 6 L., Kösa 1 Rthl. 7 Sgr., Landsberg 3 Rthl. 10 Sgr., Müschleba 1 Rthl., Kloster Donndorf 7 Rthl., Frohndorf 1 Rthl., Maasdorf 1 Rthl. 15 Sgr., Biesenroda 25 Sgr. 9 L., Meisdorf 2 Rthl. 20 Sgr., Pansfelde 1 Rthl. 2 Sgr., Beesenstedt 5 Rthl. 11 Sgr., Scherben 21 Sgr., Rumpin 1 Rthl. 15 Sgr., Steuden 3 Rthl. 2 Sgr. 6 L., Hohenlohe 17 Sgr., Köglitz 3 Rthl., Hafsenhausen 1 Rthl., Wakenorf 3 Rthl. 13 Sgr., Löblich 4 Rthl., Mufrena 1 Rthl. 6 Sgr. 6 L., Döfchel 2 Rthl., Dobitz 2 Rthl. 4 Sgr. 6 L., Dalehna 3 Rthl. 7 Sgr. 6 L., Grömlitz 3 Rthl. 25 Sgr. 9 L., Löbnitz a/B. 2 Rthl. 10 Sgr. 6 L., Bornstedt 2 Rthl. 7 Sgr., Schöfen 1 Rthl. 15 Sgr., Schweinitz 2 Rthl. 13 Sgr., Buchau 10 Sgr., Xrien 1 Rthl., Loswig 2 Rthl., Plennschütz 27 Sgr. 9 L., Prützig 2 Rthl. 3 Sgr. 6 L., Hohnsdorf 1 Rthl., Wilsdorf 15 Sgr., Tschwitz 15 Sgr., Minkwitz 2 Rthl., Zangenberg 20 Sgr., Aus Ebersleben 3 Rthl., Herzberg 2 Rthl. 5 Sgr. 6 L. und Wittgendorf 7 Sgr. 6 L., Hüttenamt Kauchhammer 6 Rthl. 11 Sgr., Hr. G. in Salzünde 1 Sgr., Vom 5. Schiedsamte hier in Saden W. / S. 20 Sgr. u. von Fil. G. in Zeutschenthal 1 Rthl., Außerdem von G. 1 Partie Tafeln, Bleisifte und Schieferstifte.

Halle, den 9. September 1863.

Klotz.

Für Rechnung der Mansfeldischen Gewerkschaft sollen

1000 Stück gut gearbeitete weidene Ballonskörbe nach dem Mansfelder Hüften und 700 Stück dergl. nach der Kupferhammer-Hütte b. Hettstädt zu Flaschen von 1 1/2 bis 2 G Schwefelsäure angekauft werden.

Eieferungslustige wollen ihre Offerte franco genannten Hüften, bis zum 26. September c. an die gewerkschaftliche Ober-Berg- und Hüften-Direction in Ebersleben einleiden, welche für diesen Tag Vormittags 11 Uhr den Eröffnungs-Termin angesetzt hat.

Eieferungsbedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht offen, und können auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Eisleben, den 7. September 1863.
Mansf. gewerkschaftl. Materialien-Factorie.
C. Sahn.

Verkauf eines Gasthauses.

Dasselbe liegt in einer Garnisonstadt, hat einen schönen Zanzalon, Kegelbahn, Schießstand, einen 5 Morgen großen dabei liegenden Garten und vollständiges Inventarium. Die Gebäude sind neu und massiv gebaut und es erweist sich einer sehr guten Nahrung. Preis 5600 Rthl., Anzahlung 2000 Rthl. Alles Nähere ertheilt **A. Schreyer** in Düben.

Verkauf einer Backwindmühle, 1/2 Stunde von Leipzig, stark gebaut, gesundes Holzwerk, ein Cylinder, ein Beutelgang mit eingerichteter Bäckerei, gute Windlage, haltendes Mahlen auch für die häusliche Wirtschaft, Garten und etwas Feld. Das Nähere ist zu erfragen in Leipzig alte Dampfwindmühle beim **Bäcker Reichsfening**.

Eine Gärtnerei, seit 20 Jahren in schwungvollem Betriebe, 1/2 Stunde von Leipzig gelegen, mit ca. 1 1/2 Acker Areal, geräumigem Wohnhaus und Treibhäusern, vollem Gartenbestande und Inventarium, ist bei 2500 Rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Adv. Liebner**, Leipzig.

Ein Gehülfe und ein Lehrling finden in meinem Barbiergeschäft in Leipzig neben der „Stadt Rom“ ein Unterkommen.

Wundarzt **Kirsten**.

Brockeneisen kaufen zu hohen Preisen **J. G. Mann & Söhne**.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Der Artikel „Guano“ wird von jetzt ab in unserm Lokalverkehr zum Frachtsage Classe B. unter 5 Tarifes befördert.

Magdeburg, den 8. September 1863.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle traf soeben ein:

Mentzel und v. Lengerke's

verbessertes

landwirthschaftlicher Hülf's u. Schreibkalender f. 1864.

2 Thle. à 22 1/2 Sgr. In Leder geb. 1 Thlr.

Insectenpulver: Tinctur, à Fl. 5 Sgr.

Poudre Févre zur leichten Bereitung von Eiterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 Sgr.

Glycerine Soap. Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 Sgr., in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 Sgr.

Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 Sgr.

Weißer Zahnpfitt, besonders zum Ausfüllen hoher Vorberzähne geeignet, in Flacons à 10 Sgr.

Negard's Odontine. Zahnpfaste oder Zahnpasta in Etuis à 6 Sgr.

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 Sgr. Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Für mehrere Holzhandlungen (Brenn- und Nutzholz-Geschäfte) werden befähigte Personen als **Geschäftsführer, Buchhalter, Verwalter** etc. unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gewünscht. Reflectirende wollen sich gefälligst franco-brieflich an uns wenden.

A. Goetsch & Co. in Berlin, Neue Grünstr. 43.

Commis für Constantinopel.

Wir sind zur Engagierung von deutschen Correspondenten, Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Verkäufern, als auch von Practikanten unter vortheilhaften Conditionen für Rechnung renommirter Häuser der Türkei und Indiens beauftraget. — Theilweise Reisespesen werden bewilliget. — **Honorar für Vermittlung ist nicht zu leisten.** — **Selbstbewerber** belieben sich unter **Beischluss von Thlr. 1** — für Correspondance u. Portounkosten unter Angabe ihrer Fähigkeit, Dienstzeit u. Alters **franco** zu wenden an

Mons. Harry Thompson,

Directeur de la Compagnie Commerciale d'Orient u. des Indes

Constantinople.

Ein junges Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einer Landprediger-Familie die Stütze der Hausfrau gewesen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum Octbr. oder Novbr. eine Stellung in einer Familie oder bei einer einzelnen Dame. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. v. Voss,** Merseb. Chaussee Nr. 1.

Ein tüchtiges Mädchen von außerhalb findet zum 1. Octbr. guten Dienst Leipzigerstr. 45.

Agentur-Gesuch!

Ein thätiger Agent sucht für Halberstadt die Vertretung einer renommirten Stärkefabrik. Gefällige Offerten erbitte unter Chiffre H. B. poste restante Halberstadt.

Ein tüchtiger **Buchbinder-Gehülfe** für Kunden- und Ladenarbeit findet dauernde Stellung bei **F. Schmidt** in Eisleben.

Ein zuverlässiger Kutscher findet sofort einen guten Dienst. Näheres bei Frau **Schaaf** in Halle, Rittergasse Nr. 11.

Ein zuverlässiger **Kutscher mit gutem Gehalt und Livree** wird Stellung sofort zugesagt.

F. Jacobine, „Gold. Herz“ in Halle.

Ein **zuverlässigen Kuhhirten** — unversehrter — sucht zum 1. Januar 1864 **Poppe** in Dorstfeldt.

Arbeiter

finden zum täglichen Lohne von mindestens 15 Sgr. fortwährende Beschäftigung auf der Braunkohlengrube **Pauline** bei Dörstewitz. Reflectanten wollen sich daselbst melden beim **Steiger A. Köppel**.

Ein junger Mensch, der im Schreibfache schon etwas geübt, wird gesucht. Näheres kleine Brauhausegasse Nr. 12, 1 Treppe.

Arbeiter, welche mit dem Zerchlagen von Porphyrieinen zu Schauffesteinen Beschäftigung erhalten im Bruche des Hrn. **Banquier Lehmann** hier dauernde und lohnende Beschäftigung, und erfahren das Nähere Königsstraße Nr. 8, 2 Treppen, bei dem **Baumeister Genth**.

Eine hochtragende und eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Emcke** in Fienstedt.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem respectablen Uhrengeschäft des Thüringer Waldes kann ein junger Mann als Lehrling placirt werden, wobei demselben zur gründlichen Erlernung der Kunst in jeder Beziehung Gelegenheit geboten ist.

Gefäll. Offerten beliebe man unter Chiffre S. H. 5 bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, mit guten Schulkenntnissen versehen, sucht zum 1. Oct. eine Stelle in einem reinlichen Ladengeschäft; dasselbe ist im Schneidern und allen feinen Arbeiten geübt. Darauf Reflectirende erfahren die Adresse bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Bzg.

Echtes Klettenwurzel-Del,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstarbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als **Peilotten-Del** dient.

Das Glas 2 1/2 Sgr., 5 Sgr. u. 7 1/2 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Wachs-Pomnade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Haar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Die alleinige Niederlage ist in **Halle a/S.** bei Herrn **W. Hesse, Wittwe, Schmeerstraße Nr. 36.**

Berfertigt von **Carl Jahn,** Herzogl. Hoflieferant u. Feifeur in Gotha.

Für Kapitalisten.

Der Besitzer eines Kohlenwerks mit vorzügl. Schmelzkohle, sucht zur Anlage einer **Therzschmelzerei** ein Kapital v. 5 — 6000 Rthl. Dasselbe soll zu 5% verzinst und außerdem dem Herrn Darleiher ein Gewinnantheil mit 5% zugesichert werden. Selbstdarleiher wollen ihre Off. unter **Adr. N. N.** bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Bzg. abgeben.

G e r m a n i a



General-Agentur
für
das Königreich und die Provinz
Sachsen
und das Herzogthum
Braunschweig

Bureau
—
Halle a/S.
große Märkerstraße
Nr. 6.

in Stettin.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr. Cour.
Landesherrlich bestätigt durch Königl. Cabinets-Ordre vom 26. Januar 1857.

	1863.		1862.		1863 mehr als 1862.	
	Zahl der Anträge	Capital in Rp Pr. Crt.	Zahl der Anträge	Capital in Rp Pr. Crt.	Zahl der Anträge	Capital in Rp Pr. Crt.
1. Neue Anträge im Monat August	1668	885,509	956	615,770	712	269,739
2. vom 1. Jan. bis Ende August	11,604	7,424,266	7561	4,518,591	4043	2,905,675
3. Abgewiesene Anträge v. 1. Jan. bis Ende August	2155	1,474,106	1815	1,014,783	340	459,323
4. Reiner Zuwachs vom 1. Jan. bis Ende August	Versicherungen.		Versicherungen.		Versicherungen.	
5. Versicherungs-Bestand Ende August	7466	4,340,517	4740	2,700,003	2726	1,640,514
	27,931	16,065,780	17,371	9,793,276	10,610	6,272,504

Stettin, den 3. September 1863.

Die Direction.

Die **Germania** schließt alle Arten von Versicherungen, welche irgend auf das menschliche Leben Bezug haben, und kommt den Bedürfnissen und Wünschen des versichernden Publikums auf jede nur irgend mögliche Weise entgegen. Alle Agenten der **Germania** sind zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, Abgabe von Prospecten und Vermittelung von Anträgen stets gern bereit.

Die unterzeichnete General-Agentur stellt in Städten und Dörfern ihres Bezirks, in denen die **Germania** nicht oder ungenügend vertreten ist, Agenten unter den günstigsten Bedingungen an und erdittet darauf bezügliche Meldungen.

Halle a/S., den 9. September 1863.

Die General-Agentur
W. Delbrück.

Filz-, Tuchhüte und Federn werden zum Waschen, Färben, Moderniren u. s. w. angenommen in der Hut- und Feder-Fabrik von

Louis Sachs,
große Ulrichsstraße 24.

Fette Kieler Sprotten und Fettbücklinge, sowie frischen fetten ger. Rheinlachs und Spickaal empfing u. empfiehlt

C. Müller,
alte Post Leipzigerstraße Nr. 2.

Extra frisches Rebwild, Gaasen und Nebbhüner empfiehl

C. Müller.

F. Leinerts Restauration,

Rathhausgasse 15.

Von heute an frischen Gaasen- u. Gänsebraten. Jeden Abend Gesang- u. Instrumental-Concert.

Die Hochproducten-Handlung

von **Rebuschies,**
große Brauhausgasse Nr. 2, kauft reine Zuchschnitte pro B 18 λ , Lumpen 5 u. 6 λ , Knochen, Eisen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Horn-Absfälle, Glas Brocken für den höchsten Preis.

40 Stück Nordhäuser Ogstoffe zum Preise von 1-1 $\frac{1}{2}$ Rp hat abzulassen **F. W. Rüprecht.**



Ein starker einpänniger Wagen steht zu verkaufen bei **Gaase in Quiltschina.**

Ein brauchbarer Blasebalg für einen Schmied ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 23.

Piano's.

Aus der renommirten Fabrik des Herrn **Schlotter** aus Frankenhäusen sind gr. Ulrichsstr. 54 **Piano's** aufgestellt, die in Bezug auf Ton und solide, dauerhafteste Bauart nichts zu wünschen übrig lassen. Derartige Instrumente (sein Polysander, 3hörig, volle 7 oct.) haben in der Regel einen Preis von 200 bis 230 \mathcal{M} . Diese, welche ich hierdurch gewissenhaft als sehr preiswürdig empfehle, sind von 165 \mathcal{M} an dem Verkauf übergeben.

C. Apel, Pianist.

Eine umfangreiche schön gebaute Spielwaaren-Fabrik in Thüringen sucht einen thätigen Compagnon mit circa 6000 \mathcal{M} Einlage. Fr. Offert. W. an Ed. Stückrath in der Expedition dies. Ztg. einzusenden.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Kunstausstellung
9 der merkwürdigsten Schiffe
Leipzigerstr. 8, täglich von 10 Uhr bis Dunkelwerden. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Kinder 1 \mathcal{M} .

Sommer-Theater in Halle
(in der Weintraube).

Sonntag den 13. September 1863:
Unwiderruflich letzte Vorstellung und
letztes Auftreten des **Fraul. Minna Saats:**
Der Goldbauer,
Original-Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer. „Brony“ Fr. Minna Saats als Gast.
Anfang 5 Uhr!

Bad Neu-Ragoczi
bei Brachwitz.

Sonntag den 13. September **Concert.**
Es laden hiermit ergebenst ein die Berghautboisten von Dörlau.

Eine Spießleiste und Kapsel ist auf dem Wege von Halle nach Gödewitz verloren gegangen. — Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei dem Schmiedemeister **Krieg** in Gödewitz.

Ein grau- und weißfleckiger **Fleischerhund** ist entlaufen. Gegen Belohnung und Futterkosten abzugeben beim **Fleischermeister Strich** in Steuden.

Berichtigung. In der Todesanzeige des Gasthofsbesizers **Wesler** zu Langenbogen (Beil. zur gestr. Nr.) ist in der Unterschrift zu lesen: **Amalie Schroeder, Schwiegermutter.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 212.

Halle, Freitag den 11. September
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Den Vorstehenden der Direction der Westfälischen Eisenbahn, bisherigen Regierungsrath Ludwig August Wilhelm Heise zu Münster, zum Geheimen Regierungsrathe und vortragenden Rathe bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Ueber den bereits erwähnten Empfang der Mitglieder des statistischen Congresses durch Se. Maj. den König berichtet die „Nordb. Allg. Ztg.“ noch folgendes Nähere: Vorgestern um 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder des statistischen Congresses im runden Saale des königl. Palais und rangirten sich dort nach den Nationalitäten, so daß Amerika den Anfang machte, dann Baden, Baiern, Belgien u. s. w. folgten. Den letzten Platz nahmen die Preußen ein. Se. Majestät erschien um 2 1/4 Uhr, trat mitten in den Saal, begrüßte die Versammlung, die aus etwa 300—400 Personen bestand, und sprach folgende Worte:

Als Sie das letzte Mal in London versammelt waren, faßten Sie den Entschluß, Ihre nächste Vereinigung in Berlin abhalten zu wollen. Gern hat Meine Regierung diesem Entschlusse zugestimmt, und herzlich begrüße Ich Sie in Meiner Residenzstadt. Mein Minister des Innern hat Ihnen heute bereits angedeutet, daß die Beherrieger Preußens seit nahezu 200 Jahren von der Bedeutung und dem Werthe der Statistik durchdrungen gewesen sind. Auch Ich widme ihr ein lebhaftes Interesse. Sie ist eine überaus praktische Wissenschaft, und Ihre Congresse, meine Herren, verdienen, namentlich auch weil sie einem praktischen Bedürfnisse entsprechen, hohe Beachtung und kräftige Unterstützung. Die Aufgaben, welche Sie sich für diesmal gestellt haben, sind zahlreich und bedeutungsvoll: sie werden Ihre volle Hingebung in Anspruch nehmen. Mit Vergnügen und Interesse werde Ich Ihren Arbeiten folgen, und Mich aufrichtig freuen, wenn dieselben, wie zu erwarten steht, namentlich auch dem preussischen Staate zu Gute kommen.

Se. Majestät ließ sich demnächst etwa 50 Personen aus der Versammlung vorstellen, unterhielt sich mit denselben zum Theil sehr eingehend, und nahm zuletzt aus dem Munde des Begründers der statistischen Congresse, Herrn Duquetel aus Brüssel, den ehrfurchtsvollen Dank der Anwesenden für den ihnen zu Theil gewordenen gnädigen Empfang entgegen. Unter einem dreifachen lebhaften „Hoch“ der Versammlung zog Se. Maj. sich um 3 Uhr zurück.

Die heutige (4.) Sitzung des internationalen statistischen Congresses wurde vom Dr. Engel mit der Mittheilung eröffnet, daß Hr. Samuel Ruggles aus New-York eine Kiste mit werthvollen Mineralien, namentlich Goldmineralien, so wie mehrere Karten, aus denen die Größe der Goldminen Amerikas zu überschauen sei, überreicht habe. — Ein Antrag des Herrn Mariensfeld (Berlin), auch einigen nichtamtlichen Zeitungen die Berichte über die Verhandlungen des Congresses zugehen zu lassen, da die amtlichen Zeitungen notorisch einen sehr beschränkten Leserkreis hätten, fand nicht genügende Unterstützung. — Geh. Med.-Rath Krefeld überreichte einen Antrag, das Apothekenwesen betreffend. — Dr. Engel zeigte an, daß heute im erleuchteten Garten des Herrenhauses wieder ein Concert stattfinden werde. — In Folge des gestrigen Beschlusses wurde heute auf Antrag des Hrn. Wisschers die internationale Commission niedergesetzt. Dieselbe besteht aus folgenden Mitgliedern: Dr. Engel, Prof. Schubarth, Dr. Ficker, Dr. Farr, Legoyt, Szymenow und Wischers. — Es folgten hierauf wieder Berichte der Deputirten der fremden Staaten.

Mit großer Bestimmtheit trat gestern das Gerücht auf, daß der Erlaß einer neuen Verordnung über das Vereins- und Versammlungsgesetz ganz nahe bevorstehe und daß mit Rücksicht auf diese Verordnung die Regierung von der Abänderung des Wahlgesetzes Abstand nehmen zu dürfen geglaubt habe. Die Publikation der besagten Verordnung soll alsbald zu erwarten sein.

Die feudale „Seidler'sche Correspondenz“ plaidirt heute wieder für die Herstellung „ganz neuer“ gesetzlicher Unterlagen, wenn die Wahlen ungünstig ausfallen sollten. Sie stellt ferner Minister-Erlasse für



ein die fernere Haltung derselben, so wie das fernere Verfahren der Staatsregierung entscheiden können. In der Verfassungsfrage und der Verwertung der Presseordnung wird sie es jedenfalls müssen, wogegen in den Fragen der auswärtigen Politik, der Militärorganisation und der innern Organisation erhebliche Differenzen stehen bleiben werden, wenn nicht die Fortschrittspartei ihren Standpunkt ändert oder überhaupt andere Parteigruppierungen sich bilden. Gew. Hochwohlgeboren und Ihre Freunde mögen sich aber versichert halten, daß, was mich persönlich betrifft, ich, wenn mir der Zeitpunkt geeignet erscheint und ich nur irgend wie hoffen kann, durch meine Thätigkeit für die Organisation der constitutionellen Partei dem Könige und dem Vaterlande dienen zu können, ich es an mir nicht fehlen lassen werde. Mit besonderer Hochachtung ergebe ich mich an Sie. Graf von Schwerin-Pupar.

In den letzten Tagen wurden in den hiesigen Buchhandlungen folgende Broschüren mit Beschlag belegt: 1) Wölfer, der preussische Verfassungskampf (Frankfurt a. M., Aulfarth). 2) Die Opposition. Ein Handbuch für die öffentliche Meinung von Marr, Heft 1—3 (Hamburg, Fischer). 3) Enthüllungen über den Fürstentag in Frankfurt a. M. (Brüssel, Kießling u. Co.).

Dem Berliner Correspondenten des „Frankf. Journ.“ wird mitgeteilt, daß der Justizminister die Absicht hat, gegen den Stadtrichter Hiersemenzel wegen seiner in Mainz auf dem Juristentage bei Gelegenheit der Debatten über die Frage: „ob ein Richter befugt sei, das verfassungsmäßige Zustandekommen eines Gesetzes zu prüfen“, gethanen Äußerung über unsere preussischen Zustände eine Disciplinar-Untersuchung eintreten zu lassen.

Zur Erhöhung der Zuverlässigkeit im Postbetriebe, insbesondere zur Vervollkommnung der Mittel behufs korrekter Expedition der Postsendungen, hat das General-Postamt unterm 31. v. M. in drei Verzeichnissen 1) die gleichnamigen preussischen Postorte, 2) diejenigen preussischen

liches Manifest, können, ohne

e Schreiben zu t an einen po-

obgeboren in Ge- hien die Güte ge- Reisen mich bis- fchuldigung bitte. mir der Ausdruck Schreiben Zeugniß bezügl. dafür und vor, nach bestem und Vaterland. ng achtendes über- den Glanz der er Umgebung oder auf die materielle dem gefunden mo- von der andern ngsmäßigen Rechte se geschehen, sona- heit vorgegangen lgeordnetenhaus als mit die Ber- aben, meiner des- gebenen Conflict lagen, wenn von uf constitutionelle st abstracte confli- blist kommt aber h, auch nach meis es dahin gerichtet ang- Verwaltung erquitteln. Frei- ständige Beachtung nächsten Wahlen halb der liberalen timmen, noch wes- und wie weit die ren können, wird